

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 223.

Halle, Mittwoch den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1862.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Dießige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung eruchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 21. September 1862.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depesche.

Magusa, Montag den 22. Septbr. Gestern haben zur Feier des abgeschlossenen Friedens in Cetinje Festlichkeiten stattgefunden. Die Bedingung wegen der anzulegenden Militärstrafe ist ratifizirt worden. Die Landesverweisung Mirko's ist Omer Pascha anheimgestellt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Sergeanten Asmuß vom Litthauischen Ulanen-Regiment Nr. 12, dem Unteroffizier Storbek vom 3. Garde-Regiment zu Fuß und dem Grenadier Frykowski vom 3. Sächsischen Grenadier-Regiment Nr. 4, die Rettungs-Medaillen am Bande zu verleihen.

Der Kronprinz von Preußen ist am Sonnabend Abend wieder nach Reinhardsbrunn zurückgekehrt.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachten die Abgeordneten Reichensperger (Bekum) und Genossen folgenden Antrag ein: „Der Schluss einer Debatte darf nicht eher beschlossen werden, bis wenigstens Ein angemeldeter Redner gesprochen hat.“ (In der letzten Sitzung war diesem Prinzip zuwider gehandelt worden.) Die Schlussabstimmung über den Militär-Etat wird am morgen verschoben, weil der Druck der calculatorischen Zusammenstellung der gefassten Beschlüsse nicht rechtzeitig beendet worden ist. Der Etat der Post-, Telegraphen- und Porzellan-Manufactur-Verwaltung wird hierauf beraten und ohne jede Discussion angenommen; ebenso der Etat für Handel und Gewerbe und der der Hohenzollernschen Lande. — Bei dem sechsten Bericht der Petitions-Commission kommen mehrere Petitionen aus der Provinz Posen in Betreff der Vereinträchtigung des Gebrauchs der polnischen Sprache durch die Behörden der Provinz zur Sprache. Die Commission beantragt, über die Petition des Grafen v. Poninski, in der Erwartung, daß die darin herorgehobenen Mängel der Regierung veranlassen werden, den Verwaltungsbehörden im Großherzogthum Posen die pünktliche Beobachtung der bestehenden Vorschriften, über den Gebrauch der deutschen und der polnischen Sprache einzuschärfen, zur Tagesordnung überzugeben. Zu den übrigen Petitionen ist einfache Tagesordnung beantragt. Der erste Redner ist der Abg. v. Bentkowski, welcher die Petitionen zur Berücksichtigung zu überweisen beantragt. Der Redner unterwirft den Commissions-Bericht einer sehr ausführlichen Kritik. Es handle sich um die staatsrechtliche Frage der Stipulationen von 1815 und um die politische Frage, ob das Abgeordnetenhaus Veranlassung habe, in dieser Sache einen Spruch zu thun. Wir befinden uns in einer Uebergangsperiode, in der zwei Momente klar hervortreten, die unvermeidliche Einigung Deutschlands, dann der einmal bevorstehende Zusammenstoß

der germanischen und slavischen Race. In solcher Lage dürfe das Haus nicht liberaler sein, als der Wiener Congreß. Es folgt der Abg. v. Prusinowski, der in derselben Richtung die Commission belächelt. v. Bonin (Senthin) vertheidigt die Commissions-Anträge und beleuchtet die gegen die preussische Verwaltung in der Provinz Posen gerichteten Angriffe des Vorredners. Was den propheteiten Kampf zwischen Germanen und Slaven angeht, so hofft Redner, daß die Provinz Posen auf der deutschen Seite sein werde; Joltowski replicirt dem Vorredner und geht dann ausführlich auf die Sprachfrage ein. Auf ihn folgt Schulze (Berlin), der der polnischen Auffassung der Nationalität die historische und nationale Berechtigung des deutschen Elements in der Provinz Posen nachweist. Schließlich wird die von der Commission beantragte motivirte Tagesordnung angenommen. Die übrigen Petitionen dagegen werden theils durch Uebergang zur Tagesordnung, theils durch Ueberweisung an die Regierung erledigt. — Die Minister v. d. Heydt und v. Roon waren heute nicht in der Sitzung anwesend. Von den übrigen Ministern erschienen v. Jagow, v. Mähler und Graf zur Lippe. — Die Sitzung schloß um 4 Uhr. In der morgenden Sitzung wird die Schlussabstimmung über den Militär-Etat erfolgen. Mittwoch findet keine Sitzung statt. Am Donnerstag und Freitag steht auf der Tagesordnung der Militär-Etat pro 1863.

Die in Nr. 218 mitgetheilte Liste derjenigen 68 Abgeordneten, welche bei der ersten Abstimmung über den Militär-Etat für Bewilligung von 20,854 Thaler stimmten, ist dahin zu berichtigen, daß der dort genannte Abg. Bank (Vertreter des Kreises Querfurt-Merseburg) nicht dazu gehört (derselbe stimmte vielmehr gegen die Bewilligung); dagegen fehlt in der Liste der Name des Abg. Schütze (Pyrith).

Im Vordergrunde beschäftigen sich sämtliche preussische und deutsche Zeitungen mit unserer Ministerkrise; überall finden wir jedoch die vagsten Vermuthungen und Behauptungen. Aus einer officiösen Correspondenz der „Pol. Ztg.“ ist zu entnehmen, „daß schon vor einer Woche sämtliche Minister Sr. Majestät dem Könige ihre Portefeuilles zur Verfügung gestellt haben, worauf von Seiten des Monarchen die Erwartung ausgesprochen wurde, daß sie in so gefährlicher Lage des Staates ihren Posten behaupten würden. Gelegentlich soll auch der König geäußert haben, daß er ganz besonders Vertrauen auf die Festigkeit und die Ausdauer des Kriegsministers setze.“ Derselbe Correspondent meldet ferner, daß der Kronprinz eine rege Thätigkeit entwickelt, um eine Wendung der Regierungspolitik oder eine Umgestaltung des Ministeriums im liberalen Sinne zu bewirken.

Der Finanzminister v. d. Heydt ist, wie die „Kreuzzeitung“ jetzt hört, nicht um seine Entlassung eingekommen, sondern daß nur eventuell ein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Minister des Auswärtigen Graf Bernstorff hat um seine Entlassung gebeten; man vermuthet, daß er auf seinen früheren Posten als Gesandter nach London zu-

rückkehren wird. Der Handelsminister v. Holzbrink ist so sehr lebend, daß er die Geschäfte kaum wird wieder übernehmen können. — Der Königl. Gesandte am französischen Hofe, Hr. v. Bismarck-Schönhausen, wurde heute Morgen von Sr. Majestät dem Könige empfangen.

Die „Corresp. Stern“ schreibt: „Ueber den weiteren Verlauf der Ministerkrisis konnten wir heut trotz der allergelegentlichsten und unablässigsten Nachforschung an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kreisen nichts erfahren. Es scheint soviel festzustellen, daß Hr. v. Bismarck-Schönhausen gestern Nachmittag von Sr. Maj. dem Könige empfangen worden ist. Ob ein Ministerwechsel eintritt, ob alle Minister oder nur einige derselben zurücktreten, welche Färbung das neue Ministerium haben wird: über alle diese Fragen kursiren viel Gerüchte, die wir nicht wiedergeben wollen. Der Minister v. d. Heydt, welcher die Vertretung des Handelsministers in der heutigen Sitzung übernommen hatte, erschien nicht im Hause, wie man sagt, wegen heftigem Unwohlsein. Die Entscheidung wird wohl bis zum Donnerstag, wo der Militäretat pro 1863 zur Verabreichung kommt, getroffen sein. Abgeordnete meinten, es würde durchaus keine Ministerveränderung stattfinden.“

Die „Berliner Revue“ schreibt: „Wenn der König von Preußen König von Preußen sein will, so sei er es! Will er es nicht mehr sein, so bleibt nur übrig die Bureaucratie oder das despotische Regiment des Abgeordnetenhauses.“ Schließlich klagt sie, „daß Herr von Noon selbst Schamade geschlagen und auf das Niveau Zweiten-Stabes heruntergeschlagen ist, von dem er sich schwerlich wieder erheben wird.“ In letzterer Beziehung hat sich die „Berliner Revue“ geirrt; und das festzustellen ist wichtig, denn es beweist, daß alle Parteien die Noonsche Aeußerung am Mittwoch nur so verstanden haben, als kün- dige sie Nachgiebigkeit an.

Die „Eternität“ bezeichnet die Angaben der „Köln. Ztg.“ und der „Niederhein. Volksz.“ über vermeintliche Vorgänge im Harthe der Krone während der letzten Phase der Militärfrage als unbegründet.

Auch die Sonnabend Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte ihre „Episode“ in der Rede eines neuen Commissarius des Kriegsministeriums. Ueber diesen vielbesprochenen Zwischenfall berichtet ein Abgeordneter der „Köln. Ztg.“ Folgendes: „Oberst v. Dllech (früher geädelt), Kommandeur des hiesigen Kadetten-Corps, war außersehen, die Kadettenhäuser zu verteidigen. Er that das in einer Rede, die zwar, wie es hieß, nicht mehr ganz neu war, aber die dafür Dinge enthielt, welche nicht nur für das Haus, sondern auch für das preussische Land neu sind. Der Herr Oberst führte als Bestimmung der Kadettenhäuser an, Männer zu „erziehen, welche die Nation vor Entartung bewahren“; an einer anderen Stelle gab er von einer Kadetten-Anstalt die Definition: „eine Anstalt, in der der Glaube an den dreieinigen Gott im Statut eingeführt ist“; die Kadetten sind für Hrn. v. Dllech in ihrer jugendlichen Frische, „ein blankes Schwert in der Hand ihrer Fürsten“; das preussische Offiziercorps ist ihm „die Blüte und Führerschaft der Nation“; eine Umgestaltung dieses Offiziercorps bedroht die „Selbstständigkeit“ der Nation; der Adel hängt mit dem preussischen Lande eben so eng zusammen, wie die Hohenzollern. Alle diese Herrlichkeiten mit einer Stimme vorgetragen, als stände der Oberst vor einer Schwadron, verfehlten nicht, den richtigen Widerhall in einer fortwährenden allgemeinen Heiterkeit zu finden. Einer Widerlegung hielt sich Niemand gewachsen; die einzig mögliche Antwort schien dem Hause der sofortige Schluß der Debatte; nicht weniger als zweihundertzwanzig Anträge deckten als eben so viele Fahnen die Ruhestätt des bedenklichen Redners. Der Kriegsminister (den Herr v. Dllech immer als „Exzellenz“ titulirte) saß bei der ganzen Scene wie auf Kohlen; eine solche Bekretzung fehte ihm zu seinen eigenen Malheurs gerade noch. — Der ganze Commissionbericht über den Etat für 1862 wurde schließlich erledigt; das Haus redet nicht mehr, es beschließt nur; das Gefühl ist allgemein, daß nur dies der Situation entspricht.“

Heute früh stand vor der IV. Deputation des Stadtgerichts Audienztermin der Untersuchung an, betreffend die Vernichtung des bekannten Artikels der „Gartenlaube“: „Der Untergang der Amazone.“ Es waren 20 Beschlagnahme-Interessenten vorgeladen, von denen Herr Ernst Keil in Leipzig und die hiesige Geelhaar'sche Buchhandlung durch den Rechtsanwalt Lewald vertreten waren. Bei Prüfung der Vorladungen ergab sich, daß ein Interessent nicht ordnungsmäßig geladen sei, und beantragte daher Staatsanwalt v. Neurs die Aufhebung des Termins, und wurde hierin, als darüber beim Gerichtshof sich Zweifel erhoben, von Hrn. Lewald unterstützt, welcher seinerseits die Erklärung abgab, daß er für den „Hauptvorwurf der Anklage, betreffend die Seuntüchtigkeit der Amazone, den Einwand der Wahrheit mache“, denselben auch sofort zu begründen im Stande sei, sich jedoch weitere Beweismittel vorbehalten müsse, weil er bei der Kürze der Zeit von 6 Tagen das vollständige Beweismaterial herbeizuschaffen außer Stande gewesen. Diesen vereinten Anträgen gab der Gerichtshof nach und hob den heutigen Termin auf.

Am 19. Nachmittags 1 Uhr 10 Minuten ist in Sagan die Frau Herzogin von Sagan ihren langwierigen Leiden erlegen.

Hannover. Der „Weser Ztg.“ wird aus Hannover vom 19. Sept. geschrieben: „In der v. Hedemann'schen Angelegenheit wird die gerichtliche Untersuchung mit großem Eifer betrieben. Die einzelnen Details, welche in die Öffentlichkeit dringen, lassen es wunderbar erscheinen, daß eine solche Reihe von Verbrechen so lange habe verheimlicht werden können. Es stellt sich nämlich heraus, daß ein Theil dieser Unterschlagungen, Fälschungen und Betrügerien bereits vor fünf Jahren und länger begangen wurde. In ganz unverantwortlicher Weise hat der Hofmarschall v. Hedemann seine hohe Stellung mis-

braucht und das Vertrauen des Königs getäuscht. Man behauptet, daß er dem Monarchen unter dem Vorgeben, es seien Handschriften unerschöpflichen Inhalts, mehrfach Zahlungsanweisungen zu Betrag von 10,000 Thln. und mehr zur Unterschrift vorgelegt und auf Grund dieser Documente von den Banquiers Geld erhoben habe. Den König soll diese schamliche Hintergehung tief erschüttert haben. In ähnlicher Weise täuschte v. Hedemann das Vertrauen der Königin, indem er Gelder, die ihm zur Bezahlung von Schmuckstücken überliefert waren, unterschlug, Schmuckstücken auf den Namen der Königin kaufte und an sich nahm, und sogar der Königin Wechsel und Zahlungsanweisungen mit der Angabe, es seien Quittungen, zur Unterschrift vorlegte. Am Hofe soll die Entrüstung groß sein. Man behauptet, daß die Neigung vorherrschte, den General v. Hedemann zunächst zu cassiren und alsdann dem Schwurgericht zu überweisen. Unrichtig ist die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß Hr. v. Hedemann wegen Erkrankung in das Militärhospitäl geschafft sei. Derselbe befindet sich nach wie vor im Arrestlokale der Martwache.“

Wien, d. 20. Sept. Die „Presse“ meldet: Am 18. d. Abends fand im alten Zeughaus eine Versammlung einer Anzahl deutscher Abgeordneter statt. Anwesend war der größte Theil jener Abgeordneten, welche zur Zeit des Juristentages mit Herrn Muntschli und seinen Freunden die bekannte Besprechung hatten; die Herren Berger, Bressi, Fleck, Groß, Kuranda, Rehbauer; außerdem wohnte noch ein Kreis von Reichsraths-Abgeordneten aus Oesterreich, Steiermark, Böhmen, die Herren Brinz, Haan, Riehl, Wieser u. s. w., der Versammlung bei. Dr. Wieser übernahm den Vorsitz, und die Herren Dr. Berger und Dr. Rehbauer theilten sogleich mit, daß sie auf telegraphischem Wege die Streichung ihrer Namen von der Einladung zur Weimarer Versammlung verlangt haben. Man einigte sich sodann, wie es scheint, ohne alle Schwierigkeit darüber, nicht nach Weimar zu gehen, und zwar wegen der zwei Punkte des für die Beratungen der Weimarer Versammlung vom Heidelberger Ausschuss gegen die ursprüngliche Abrede festgesetzten Programmes. Der Beschluß auf Nichttheilnahme an der Weimarer Versammlung wurde, wie die „Öst. Post“ versichert, einstimmig gefaßt, und die Herren Dr. Berger und Rehbauer wurden ermächtigt, in ihrer Rückantwort an Prof. Bluntschli die Verkündigung mit den versammelten Gefinnungsgenossen auszusprechen und den Beschluß der Nichttheilnahme, den die Versammelten (für ihre Person) gefaßt, in der erwähnten Weise zu motiviren. Es wird sich nun darum handeln, ob dieselben Herren geneigt sein werden, nach Frankfurt zu gehen.

Italien.

Der Kaiser Napoleon kehrt am 4., nach Anderen sogar erst zwischen dem 4. und 15. October nach Paris zurück; bis dahin soll Victor Emanuel zappeln und die italienische Nation zeigen, daß sie Erde pariren lernt. Ob Kattazzi sich noch volle drei Wochen wie ein Luftschiffer, der sich an das Fallschiff anklammert hat und jeden Augenblick den Hals zu brechen fürchten muß, halten kann, sieht zu bezweifeln, eben so sehr, daß seine nachträgliche Energie keine Abhilfe bringen wird; wer Monate lang gedorsamter Diener gewesen, hat das Recht verwirkt, plötzlich mit gebietender Miene aufzutreten. Aber eben so wenig trauen wir Kattazzi die Staatsfreisgedanken zu, die ihm, wie der „Independance“ aus London geschrieben wird, vom englischen Publikum nachgesagt werden.

(R. 3.)

Folgende Adresse an den General Garibaldi, die bei Gelegenheit des 7. Septbr. abgefaßt wurde, circulirt in vielen Exemplaren in Neapel und ist bereits von einer sehr großen Anzahl Unterschriften bedeckt:

Neapel, d. 7. Septbr. General! Große sind es volle zwei Jahre, daß Neapel die Drangerei der Bourbonen zusammenführen sah; heute vollenden zwei Jahre, daß Du, Seele und Führer eines titanischen Unternehmens, zuerst das Banner der nationalen Einheit entfaltetest und allein unter dem enthußianischen Befehle eines ganzen Volkes in unsere Stadt einzogest. Wir würden das heiligste aller menschlichen Gefühle, das der Dankbarkeit, verlegen, wenn wir stumm und gefühllos bei Deinem Unglücke den heutigen Tag unbeachtet vorübergehen ließen. Grabener Gefangener! Heute also sendet Dir Neapel einen herzlichen Gruß. Welches auch der Wechsel der menschlichen Geschicke sein möge, Dir wird nie der Ruhm, uns zu Italienern gemacht zu haben, und nie das Andenken aus dem Herzen gerissen werden können. (Folgen die Unterschriften.)

Abbate Stellardi, der dem heiligen Vater die Vermählung der Prinzessin Via anzeigen sollte, hat eine volle Stunde Audienz bei Pius IX. gehabt. Von Politi war dabei keine Rede. Der Papst soll aber sehr liebenswürdig gewesen sein und sich auch nach dem Befinden des Verwundeten in Barignano erkundigt haben.

Belgien.

Brüssel, d. 17. Septbr. Bei dem gestern Abend von seinem Verleger Lacroy Victor Hugo gegebenen Banket haben Louis Blanc und Pelletan äußerst heftige und leidenschaftliche Reden gegen das Kaiserreich gehalten. Ersterer trank auf die Zerstörung des Imperialismus und schloß seinen Toast mit folgenden Worten: „Darum habe ich das Kaiserreich und darum verachte ich den Kaiser.“ Die Anwesenheit des Bürgermeisters von Brüssel, Hrn. Fontaines, und des Kammerpräsidenten, Hrn. Verwoort, bei einer derartigen feindseligen Demonstration gegen Napoleon III. macht die hiesige Regierung sehr verlegen.

Sien.

Berichte aus Canton vom 10. August melden, daß in Canton und Macao ein sehr heftiger Drang einen beträchtlichen Schaden verursacht habe und daß dabei viele Personen ums Leben gekommen seien. In Tschi-fu herrschte die Cholera. In Lonkin war eine Insurrection ausgebrochen. An der Spitze der nach Hunderttausenden zählenden Insurgenten steht Tsung. (Sontin ist die nördliche, an China grenzende Provinz des hinter-indischen Reiches Anam, das jetzt eben mit den Franzosen und Spaniern Frieden schließen will.)

Main table containing financial data for various categories: Fonds-Cours, Eisenbahn-Actien, Brief, Geld, Ausland, Eisenbahn-Stamm-Actien, Rentenbriefe, and Industrie-Actien. Each section lists specific titles, values, and percentages.

*) über à Stück 5 fl 15 1/2 A.
**) über à Stück 5 fl 14 1/2 A.
Berlin-Anhalter 139 1/2, à 139 1/2 gem. Köln-Mindener 182 1/2, à 182 gem. Mecklenburger 61 1/2, à 61 1/2 gem. Nordbahn (fr. Wils.) 64 1/2, à 64 1/2 gem. Darmst. B. B. 91 à 92 gem. Defferr. Metallb. 56 1/2, à 56 1/2 gem. Defferr. National-Anleihe 66 1/2, à 66 1/2 gem. Russ. Poln. Schatz-Dblig. 84 1/2, à 84 1/2 gem.

Die Börse war günstig gestimmt und befehlt in überreichen Credit-Actien, Darmstädtern, Kolbauern, Dessauern, Meiningern; ferner in Weisbahn, Anhaltern, Freibürgern und Stargarder Posenern; Fonds waren zwar etwas niedriger, aber zu den ermäßigten Preisen angenehm.

Bank-Actien. Norddeut. [3. d. W.] 115 1/2 G. Hamburger Vereinstank [4] 101 1/2 G. Darmstädter Treibbank [4] 100 1/2 G. W. Darmstädtische Landesbank [4] 20 1/2, etwas 20 1/2 ba. — Gold und Papiergeld: Defferr. Währungs (Banknoten) 80 1/2 ba. — Napoleond'or 5. 11 ba. G. — Sovereigns 6. 22 1/2 B.

Leipziger Börse vom 22. Sept. Staatspapiere etc. Rönig. sächs. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 500 fl. à 3 1/2 96 1/2, do. 1855 v. 100 fl. à 3 1/2 92 1/2, do. v. 1847 v. 500 fl. à 4 1/2 102 1/2, angeh. do. v. 1852, 1855, 1858 v. 100 fl. à 4 1/2 103 1/2, angeh. Actien der eben. sächs. Eisenb.-G. à 100 fl. à 4 1/2 103 1/2, angeh. Rönig. sächs. Rentenbriefe von 1000 v. 500 à 3 1/2 97 1/2, angeh. Leipziger Stadt-Dblig. à 4 1/2 102 1/2, angeh. Sächs. erbh. Rentenbriefe v. 500 fl. à 3 1/2 94, angeh. do. v. 500 fl. à 3 1/2 98 1/2, angeh. do. v. 500 fl. à 4 1/2 102 1/2, angeh. Sächs. lauf. Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 fl. à 3 1/2 90, angeh. do. v. 1000, 500, 100, 50 fl. à 3 1/2 97, angeh. do. kündbare 6 Mt. à 3 1/2 100, angeh. do. v. 1000, 500, 100 fl. à 4 1/2 102 1/2, angeh. do. v. 1000 fl. kündbare 12 Mt. à 4 1/2 101, angeh. Schuldbriefe d. H. D. Cred.-Anst. Serie I. 500 fl. à 4 1/2 100, angeh. Rönig. Preuss. Steuer = Cred. = Cassenb. v. 1000 v. 500 fl. à 3 1/2 96 1/2, angeh. K. A. Sächs. Nat.-Anl. v. 1854 à 5 1/2 96 1/2, angeh. do. Loose v. 1860 à 5 1/2 — Eisenbahn-Prior.-Dblig. Albersb. 1. Emis. 4 1/2 102 1/2, angeh. do. III. Emis. 5 1/2 102, angeh. Wilsb.-Leipziger 5 1/2 103, angeh. Berlin-Anhalter 4 1/2 100 1/2, angeh. do. 4 1/2 102, angeh. Berlin-Hamburger à 4 1/2 97 1/2, angeh. Chemnitz-Büchinger 4 1/2 100 1/2, angeh. Wraz Köpfer in Cour. 6 1/2 103 1/2, angeh. Leipzig-Dresdner 3 1/2 117 1/2, angeh. do. do. 4 1/2 102 1/2, angeh. Magd.-Leipziger 4 1/2 101, angeh. do. 4 1/2 101 1/2, angeh. Magd.-Halberstädter 4 1/2 102 1/2, angeh. Thüringische I. Emis. 4 1/2 100 1/2, angeh. do. II. Emis. 4 1/2 102 1/2, angeh. do. III. Emis. 4 1/2 100 1/2, angeh. do. IV. Emis. 4 1/2 102, angeh. Albersb. 1. Emis. 4 1/2 102, angeh. do. II. Emis. 4 1/2 102, angeh. Berlin-Anhalter 6 1/2, angeh. Berlin-Anhalter Lit. A. B. u. C. — Chemnitz-Büchinger 16 1/2, angeh. R. Wilsb.-Nordbahn — Leipzig-Dresdner 20 1/2, angeh. Elbau-Gittanner Lit. A. 30, angeh. do. Lit. B. 84 1/2, angeh. Magd.-Leipziger 20 1/2, angeh. Lüdingische 120 1/2, angeh. Bank- u. Credit-Actien. Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 78, angeh. Cob.-Goth. Defferr. Credit-Anstalt 80, angeh. Weimarische Bankactien 83 1/2, angeh. Leipziger Bankact. 130, angeh. Lebn.-G. Defferr. Credit-Anstalt 80, angeh. Weimarische Bankactien 83 1/2, angeh. Sorten. Kronen (Aerens = Handels = Goldminen) à 1/20 Hollfund Banco u. 1/20 Hollfund sein per Stück 9. 6 1/2, angeh. Andere ausländ. Rand'or à 5 fl. auf 100 fl. (oder 5 fl. 15 1/2 — A.). Kaiserl. russ. nicht. halbe Imper. à 5 R. per Stück 5. 15 1/2, angeh. 20 Francs per Stück 5. 10 1/2, angeh. Holländ. Duc. à 3 fl. auf 100 fl. (oder 3 fl. 5 1/2 — A.). Kaiserl. Duc. à 3 fl. auf 100 fl. (oder 3 fl. 5 1/2 — A.). Silber per 100 fl. sein 29 1/2, angeh. Wiener Banknoten in österr. Währung 80 1/2, angeh. Diverse ausländ. Kassenanweisungen à 100 fl. 90 1/2, angeh. Ausland. Banknoten, für welche kein Auswechslungsstafel ist, 90 1/2, angeh. Wechsel. Hamburg per 300 Mt. Dec. I. S. 151 1/2, angeh., 2 Mt. — London pr. I. Pf. St. 7 1/2, 6. 23 1/2, angeh., 3 Mt. G. 21 1/2, angeh.

Marktberichte.
Magdeburg, den 22. September. (Nach Wilsb.)
Weizen 67 — 67 1/2 Gerste 38 — 38 1/2
per Scheffel 84 lb per Scheffel 70 lb
Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß, 18 1/2 fl.
Dresdner, den 22. September.
Weizen 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 20 1/2
Kartoffel 2 1/2 20 1/2 bis 3 1/2 20 1/2
Gerste 1 1/2 20 1/2 bis 2 1/2 20 1/2
per Scheffel 50 lb
Kartoffel pro Centner 18 fl.
Kartoffel pro Centner 15 fl.
Berlin, den 22. September.
Weizen loco 65-77 fl. nach Dual.
Kartoffel loco 1 Ladung 80-81 fl. 51 1/2 fl., 80-81 fl. 51 1/2 fl.
Kartoffel loco 1 Ladung 80-81 fl. 51 1/2 fl., 80-81 fl. 51 1/2 fl.
Kartoffel loco 1 Ladung 80-81 fl. 51 1/2 fl., 80-81 fl. 51 1/2 fl.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 22. Septbr. Abends am Unterpelg 5 Fuß 2 Zoll,
am 23. Septbr. Morgens am Unterpelg 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am 21. September Abends — Fuß 9 Zoll,
am 22. September Morgens — Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 22. Septbr. Vormitt. am alten Pegel 51 1/2 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 2 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 22. September Mittags: 2 Ellen 5 Zoll unter 0.
Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts: Am 21. Septbr. Fr. Köben, Köben, v. Hamburg n. Dessau. — W. Köbel, Köben, v. Magdeburg n. Wilsb. — Fr. Köben, Köben, v. Berlin n.

Magdeburg. — A. Mann, Guano, v. Magdeburg nach Dresden. — Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Kabinen, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Am 22. Septbr. — Chr. Mertens, Steinlehen, v. Hamburg n. Rudau. — A. Göhre, Schwefel, v. Hamburg n. Schneeb. — Lieberwärt: Am 21. Septbr. J. Weisig, Obst, v. Aufsig n. Berlin. — W. Arnd, Obst, v. Lob. sig nach Berlin. — Am 22. Septbr. Magd. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Fode, Kautschu, v. Wittenberg n. Hamburg. — Magdeburg, den 22. September 1862. Königl. Schlenkeramt.

Bekanntmachungen.

Der Ferienordnung gemäß beginnt das Wintersemester 1862/3 den 15. October 1862. Die Immatriculationen erfolgen

am 14. }
 „ 17. } October er.
 „ 20. } Nachmittags 3 Uhr
 „ 21. }

im Universitätsgerichts-Zimmer.

Die vorschrittsmässigen Erfordernisse dazu sind für Inländer und Angehörige der deutschen Bundesstaaten Schulzeugnisse, und sollte das Studium unterbrochen sein, Führungsatteste über die Zwischenzeit; für Ausländer Pässe oder sonstige Legitimationspapiere.

Jeder, welcher bereits Universitäten besucht hat, muß Abgangszeugnisse von denselben vorlegen.

Halle, den 19. September 1862.

Der Rector der vereinigten Friedrichs-Universität.
 (gez.) D. Volkmann.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns und Nadelmeisters **Edward Wilhelm Andreas Strubach** zu Wiehe ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf

den 8. October d. J.
 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkens in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechnen.

Naumburg, den 12. September 1862.

Königl. Kreisgericht.
 Der Kommissar des Konkurses.
 Rudloff.

Gesuch.

Per 1. October wird für ein Material-Geschäft in Merseburg ein junges, kräftiges Mädchen zu engagiren gesucht; hauptsächlich würde auf eine solche reflectirt, die schon in einem derartigen Geschäfte gearbeitet hat.

Offerten werden unter Chiffre O. P. # 13 poste restante Merseburg entgegen genommen.

Gesuch.

Eine noch rüstige Frauensperson, welche Lust hat, in einer bürgerlichen Hauswirtschaft die Küche, Mättereie, Nähereie u. z. zu besorgen, kann ein gutes Unterkommen finden.

Anerbietungen gelangen unter Adresse Z. W. L. poste restante Merseburg an ihre Adresse.

Eine deutsche **Bonne** wird für eine große Herrschaft in Breslau gesucht.
General-Comptoir in Breslau,
 Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Ein Feldbüter wird gesucht vom Rittergute Döbrau.

Einen Lehrling sucht **H. Oppermann**, Schlossermeister, gr. Steinstr. Nr. 62.

Ein fünfprocentiges Hypothekendocument über 19,000 \mathcal{M} soll, selbst gegen Garantieleistung, baldigst verkauft werden. Nur Selbstkäufer erhalten auf Adr. S. v. D., abzugeben an **Ed. Stückerath** in der Expedition d. Zig. nähere Auskunft.

Unterberg Nr. 25 ist ein einspänniger Reitwagen, ein Bierbottich und eigene Bierfässer zu verkaufen.

Auction von Blech- und Metallwaaren.

Donnerstag den 25. d. M. Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage verfeigere ich wegen Aufgabe des Geschäftes des Klempner-Mstr. Herrn **Haenschel**, gr. Steinstraße Nr. 1 alhier: Eine Partie Lampen, Präsentirteller, Leuchter, Spiel- und Metallwaaren (für Wiederverkäufer und Wirthe). **Brandt.**

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Montag den 29. September

Nachmittags 1 Uhr

sollen auf dem Rittergute Teutschenthal:

eine fast neue Halb-Chaise,
 ein „ „ offener Wagen,
 ein „ „ Schlitten,
 ein „ „ Sielen-Geschirr,
 ein „ „ Kumm-Geschirr
 und diverse andere Gegenstände

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Freybergs Garten.

Heute Dienstag den 23. Septbr.

Grosses Kavallerie-Concert,

ausgeführt von dem Trompetercorps des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Grabein**.
 Anfang 7 Uhr.

Donnerstag und Freitag, den 25. und 26. d. M., bleibt

unser Geschäftslokal geschlossen. **Gebr. Salomon**,
 gr. Ulrichstraße 4.

Fette Kiel. Bücklinge

trafen soeben ein.

J. Kramm.

Echt Magdeburger Sauer-

Kohl mit Borsdorfer Aepfel, à Pfund

Echt Lettower Rübchen,

à Meße 6 \mathcal{H} , empfiehlt

J. Kramm.

FrISCHE Ananas

in schönen Exemplaren empfing

J. Kramm.

FrISCHE Kieler Sprotten

empfing

J. Kramm.

Cingem. Preiselbeeren

empfiehlt

J. Kramm.

Russischen Salat,

aufs Feinste bereitet, empfiehlt

J. Kramm.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Dr. **Chr. Grien: Der homöopathische Haus-Thierarz.**

Praktische Anweisung für Landwirthe und Viehbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. Preis: 20 \mathcal{H} .

In einer lebhaften Stadt Thüringens ist ein Haus, belegen in der lebhaftesten Straße, worin seit vielen Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben wurde, wegen Kränklichkeit des jetzigen Besitzers sofort aus freier Hand gegen einen mässigen Preis zu verkaufen. Anstufung an Selbstkäufer unter O. W. 10. poste rest. Naumburg auf frankirte Anfragen.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Zur gütigsten Beachtung. Unsere Omnibusse halten täglich die Messe über im Gasthof „Zur goldenen Kugel“ und fahren nach Ankunft des Leipziger Zuges 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags vom Bahnhof ab.
 Querfurth. **Opel. Lengrich.**

Möbel- und Pianofortetransporte, so wie Logiskräumungen werden angenehm und gut besorgt.
F. Henje, Weidenplan Nr. 10.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln in schönen Sortimenten empfangen und verkaufen billigst (Cataloge gratis)

Joern & Steinert.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Wesfeld** in Dölau.

Ein geräumiger Laden mit Einrichtung, Wohnung, Keller und Stallung, in guter Lage, Alles neu, ist sofort oder 1. October zu vermieten. Näheres beim Bäckermeister **Gisner** in Rütten.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeetuchen.

Montag den 29. September Abends 8 Uhr wird Herr **Prediger Ulrich** aus Magdeburg in Gasthof „zum Preussischen Hof“ einen freireligiösen Vortrag halten.

Wettin, d. 22. Septbr. 1862.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag um 2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.
 No 18 Dorf, den 20. September 1862.
Herrn. Springensguth und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 17. September Nachts 12 Uhr entschlief in Folge einer Nervenkrankheit unser geliebter Gatte und Vater, der Gastwirth **Carl Kirchner**, in seinem 49. Lebensjahre. Wir zeigen diesen schmerzlichen Verlust allen unsern Freunden und Bekannten ganz ergebenst an und sagen noch allen Denen, die ihn an seinem heutzigen Begräbnistage so zahlreich besuch und seinen Sarg mit Guirlanden und Kränzen geschmückt haben, unsern herzlichsten Dank.
 Wederstedt, den 20. Septbr. 1862.
 Die hinterlassene Wittve und Sohn.

Deutschland.

Berlin, d. 22. September. Die Ungewissheit wegen des Ausganges der schwebenden Krifts (schreibt die Kammer-Correspondenz) dauert fort; nirgends lastet sie schwerer als auf dem Hause der Abgeordneten, welches in vollständiger Unkenntnis über den Gang und Ausgang der Sache sich befindet und für dessen weitere Arbeiten und Beschlüsse die Entscheidung der gouvernementalen Krifts doch von einem wahrhaft brennenden Interesse ist. Im Lande glaubt man natürlich, bei der Landesvertretung Auskunft über den Stand der Dinge suchen zu dürfen, aber alle Anfragen müssen ohne Antwort bleiben, da die Abgeordneten lediglich auf Gerüchte angewiesen sind, was heute mehr als je der Fall war.

Die „Epen. Ztg.“ sagt in einem „die Krifts“ überschriebenen Leitartikel: „Der Militär-Etat für 1862 ist fertig verathen; Herr v. d. Heydt hat seine Entlassung eingereicht; denn er sieht, daß es keine „Rüde“ in der Verfassung gibt, sondern daß man nur mit einem Budget regieren kann, welches von der Volksvertretung bewilligt ist. Er weiß auch, und kann es aus allen Provinzen erfahren, daß die Bevölkerung, ob sie den Anträgen der Minorität oder denen der Majorität des Hauses zustimmt, ihre Vertretung unterstützt in dem Verlangen nach baldiger gesetzlicher Regelung der Armee-Organisation, in den Anträgen auf Ersparnisse im Armeebudget, in der Herabsetzung der Dienstzeit, und daß sie vor Allem den Streit verfassungsmäßig ausgetragen wissen will. Ueber alles Dies kann gar kein Zweifel sein. Die Mittel, mit denen der „Volks-Verein“, oder vielmehr Herr Wagener (siehe unten) der Regierung zu Hülfe kommen will, sind sehr weit aussehend und sehen am wenigsten darnach aus, einem noch so „energischen“ Ministerium eine Majorität verschaffen zu können. Energie ist eine vortreffliche Sache, wenn man auf die schließliche Zustimmung des Landes für große Maßregeln, für eine große Politik rechnen kann; aber was in diesem Falle alle Energie ausrichten könnte, ist unersichtlich. Einmalen will der „Volksverein“ das Herrenhaus gegen das Abgeordnetenhaus in Bewegung bringen; auch ist schon davon die Rede, daß im Herrenhause eine Resolution vorbereitet werde, um dem Abgeordnetenhaus seine Beschlüsse, das Budget betreffend, noch einmal zur Erwägung zurückzugeben. Diese Intervention des Herrenhauses wird aber, wenn sie eintreten sollte, schließlich doch nicht viel nützen; denn das Herrenhaus ist nicht die steuerbewilligende Vertretung des Volkes, sondern mehr eine Vertretung ermittelter Kräfte. Schließlich muß man doch vor Allem die Willensmeinung derer achten, welche das entscheidende Wort über die Kräfte und Mittel des Volks zu sagen haben. Daher ist es nicht zu verwundern, wenn das Ministerium, ohne den Erfolg solcher und ähnlicher Auskunftsmittel abzuwarten, wie es scheint, bereits in völliger Auflösung begriffen ist. Vollständig kann nur durch eine Regierung gelöst werden, die sich mit den Wünschen und Interessen des Volkes, die sowohl durch die Majorität als durch die Minorität des Hauses zum klaren Ausdruck gekommen, in Einklang setzt. Jede Uebergangs-Maßregel kann nur ephemeren Werth haben.“

Aus dem Bericht der Budget-Commission über den Militär-Etat für 1863 sind die Hauptmomente bereits mitgeteilt; der Standpunkt der Majorität ist bekanntlich derselbe wie bei dem Etat für 1862. Der Stavenhagen-Zweifel'sche Minoritäts-Antrag, welcher Ersparnisse auf Grundlage der zweijährigen Dienstzeit bezweckt, hat schon in der Militärdebatte der vorigen Woche hineingepfeift und ist außerdem bereits früher mitgeteilt. Hervorzuheben ist dabei nur, daß Seitens des Regierungs-Commissars bemerkt ist, „die in diesem Antrage enthaltenen Vorschläge seien so weit umfassend und griffen so tief in die Organisation der Armee ein, daß die Militärverwaltung zur Zeit keine definitive Erklärung über denselben abgeben könne.“ Der Bericht hebt diese Aeußerung mit gesperrter Schrift hervor.

Am Sonnabend Abend fand im Englischen Hause eine Versammlung des Preussischen Volksvereins statt, in welcher Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, Präsident des Herrenhauses, General v. Maliszewski, Herr v. Kleist-Rhadow und andere bekannte Persönlichkeiten der feudalen Partei anwesend waren. Die „Sternzeitung“ bringt einen ausführlichen Bericht über die Eröffnungssprache des Herrn Wagener (des früheren Redacteurs der „Kreuzzeitung“). Es sei der Jahresstag der Stiftung des Vereins. Wenn der Verein bisher mehr schweigend der Entwicklung zugehört, so sei es gekommen, weil man habe abwarten wollen, bis sich die Situation geklärt. Herr Wagener gab dann statt des Eingehens auf die eigentlichen Streitpunkte in der Militärfrage eine lange Philippica gegen die parlamentarische Regierung zum Besten, welche er mit den kräftigsten Schlagworten der „Kreuzzeitung“ ausgestattet hatte. Die zuletzt von ihm bezeichneten Heilmittel sind folgende:

„Sei über den Ministerrat eine Verständigung der drei Faktoren der Gesetzgebung nicht möglich, so habe die Regierung die Verpflichtung, nach bestem Wissen weiter zu regieren und dadurch den Beweis zu leisten, daß sie nicht das Abgeordnetenhaus die Macht habe und die Ansprüche desselben zurückzuweisen. Es sei dies kein Verfassungsbruch, wie die Wagner meinen, es breche der die Verfassung nicht, der diesen Zustand altert. Wäre die Regierung mit Energie ihre Stellung, dann werde das Zustandekommen eines solchen Gesetzes bald erfolgen, dem festen Könige werde es gelingen, ein Abgeordnetenhaus zustande zu bringen, welches mit der Regierung Hand in Hand gehe, eine energische Kräfte zusammenbringen werde dann auch bald wieder mehr Gehorsam und Sympathie bei den Beamten finden, wenn sie mit rücksichtsloser Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel gegen das aufstrebende, forrunitäre Beamtenbureau vorgehe. Aber nicht allein auf das Beamtenbureau habe eine energische Regierung einzurücken; es sei unmöglich, eine forrunitäre Bureaokratie aus sich selbst zu bessern, es müsse deshalb aus dem gesunden Volke ein anderes zuverlässiges Organ geschaffen werden, durch Decentralisation und Selbstregierung. Aber nicht minder würde die thätigste Bemühung der Macht und Kraft das beste Mittel sein, auf die Volksmassen zu wir-

ken. Eine Einwendung zu den Bedürfnissen und zu der Befehlung des Volkes werde dasselbe der Regierung zuführen. Die Gewerbeordnung von 1849, welche die Demokratie zu durchsetzen und zu befestigen strebe, müsse festgehalten werden, unterstütze die Regierung die zumutlichen Bestrebungen der Handwerker in dieser Richtung, so werde sie die Herzen des Volkes mit einem Schlage gewinnen und bald Alle an sich ziehen, die jetzt im Kampfe gegen das Geldparlament seien. In der rechten Weise die Militärafrage allein zu lösen, werde nicht gelingen, es gebäre mehr dazu. Die Krifts sei ernst, Niemand vermöge den Ausgang abzusehen, der Wahlspruch der Partei werde aber immer sein: wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu. Hiernach schloß der Redner mit einem Lebehoch auf St. Maj. den König.

Noch stellte Hr. Wagener mit, daß eine Adresse dem Herrenhause eingereicht werden solle, in welcher dasselbe um Verweisung des vom Abgeordnetenhaus genehmigten Militäretats ersucht wird, dieselbe wurde verlesen und unterschrieben. Ferner, daß der preussische Volksverein jetzt 26,900 Mitglieder zähle, 5,000 davon in Berlin, außerdem haben sich ihm 4200 Personen angeschlossen, ohne denselben direkt beizutreten; von dem Vereinskalender seien 11,500 Exemplare abgesetzt, die Probenummer des Wählblatts der Partei werde am Montag (heute) ausgegeben werden, die Darlehnsbant für Handwerker sei so weit vorgeschritten, daß die Constatirung des Vorstandes erfolgen werde, dann würde die Versammlung geschlossen.

Italien.

Das bereits erwähnte Rundschreiben, welches die italienische Regierung an die europäischen Mächte gerichtet hat, um in Veranlassung der letzten Garibaldischen Unternehmung auf die Nothwendigkeit einer baldigen Lösung der römischen Frage hinzuweisen, lautet:

Lurin, d. 10. September 1862. Mein Herr! Die Haltung der königlichen Regierung seit dem Vorfalle von Saratoc ließ vermuthen, daß der General Garibaldi fortan auf Unternehmungen verzichten werde, die mit der bestehenden Ordnung unvereinbar und der Art wären, daß sie Italien in seinen Beziehungen zu den auswärtigen Regierungen stören könnten. Diese Erwartung wurde nicht erfüllt. Ihre geistliche durch Gefühle, die von der Achtung vor dem Heilige und von einer gerechten Verachtung der Sache hängen in Schranken gehalten werden sollen, und den Anreizen einer Secte, die durch ihre Opfer befeuert ist, als durch ihre Erfolge, nur zu zugänglich, schrak er nicht vor der Aussicht auf einen Bürgerkrieg und wollte sich zum Schiedsrichter über Italiens Bündnisse und Geschicke machen. Mit Hilfe der auf Sicilien durch die Ereignisse von 1860 hinterlassenen Einrichtungen gelang es ihm, auf dieser Insel freiwilligen-Corps zusammen zu ziehen; die Bevölkerungen, welche zwischen den Sympathieen, die bei ihnen durch eine Wiederherstellung Roms hervorgerufen werden mußten, und dem Bedauern getheilt waren, daß diese Wiederherstellung den Charakter einer Revolution annehmen sollte, haben ihn an sich mit Begeisterung und Trauer vorübergehen; das Parlament sprach seine Mißbilligung über ihn aus; selbst der König, auf dessen Namen er nach wie vor sich berief, ernannte ihn zur Unterwerfung unter die Gesetz; doch Alles blieb ohne Wirkung. Er durchzog Sicilien und rückte in Catania ein, überall in einer Weise aufgenommen, die wohl heilsamer Wink war, als er jedoch nicht zu verstehen schien; von Catania setzte er endlich mit dreitausend Mann nach dem Festlande über und zwang so die königliche Regierung, zu einer sofortigen und vollständigen Niederlegung zu schreiben. Hiernach wurde er durch eine Abtheilung der Armee betroffen und mit seinen Truppen gefangen genommen.

Die Thatfachen, die ich Ihnen in kurzen Umrissen vorbrachte, Sie Minister, würden keine andere Beurteilung, als ein schmerzliches Ansehen bei uns zurücklassen und durch Gehör, die auf Günstigkeit in den höchsten Organismen beruht, dadurch nicht geändert werden; dieselben haben jedoch eine Bedeutung, auf die Sie die Regierung, bei der Sie beurlaubt sind, gefälligst aufmerksam machen. Sie sind zunächst ein Beweis von der politischen Reife der erst so kurze Zeit vorien Bevölkerung von Sicilien, sodann ein Beweis von dem Wunsche, den Italianen hat, daß ihre Entwicklung auf regelmäßigem Wege erfolge, und ein Beweis endlich von den unlosbaren Banden, welche die Nation mit der constitutionellen Monarchie, welche der höchste Ausdruck des Landeswillens ist, verbinden. Sie sind auch ein neuer Beweis von der Treue und Diebstahl des Volkes, dieses heiligen und zuverlässigen Bewählers der National-Unabhängigkeit. Die europäischen Cabinete dürfen sich jedoch über die wahre Bedeutung der Ereignisse nicht täuschen. Das Gesetz hat den Sieg davongetragen; allein es läßt sich nicht läugnen, daß die Lösung der freiwilligen diesem der Ausdruck eines Bedauerns war, das sich jetzt gebieterischer als je geltend macht. Die ganze Nation verlangt ihre Hauptstadt und hat vor Kurzem dem unüberlegten Unglück Garibaldi's nur deshalb Widerstand geleistet, weil sie die Ueberzeugung hat, daß die königliche Regierung das ihr vom Parlament in Bezug auf Rom ertheilte Mandat zu erfüllen wüßte wird.

Die Aufgabe mag eine andere Gestalt angenommen haben; die Dringlichkeit einer Lösung aber ist noch größer geworden. Angesichts der immer enger werdenden, sich auf der Halbinsel bestehende Kräfteverhältnisse werden die Mächte einsehen, wie unabweislich die Bewegung ist, welche die ganze Nation nach Rom hindrängt, wie unabweislich die Bewegung ist, welche die ganze Nation nach Rom hindrängt. Sie werden einsehen, daß Italien eine äußerste und letzte Anstrengung gemacht hat, indem es einen Mann als Heind behandelt, der dem Lande so glänzende Dienste geleistet und ein Heiligtum verschaffen hatte, das im Herzen aller Italiener lebt. Sie werden einsehen, daß die Italiener, indem sie ihren Souverän in der Krifts, die er so eben durchgeführt hat, ohne Zaudern unterstützen, alle ihre Kräfte um den legitimen Vertreter ihrer Rechte zu schaaren mußten, damit ihnen endlich volles Recht zu Theil werde. Nach diesem gewissen Mahen über sich selbst davongetragenem Siege braucht Italien es nicht mehr auszusprechen, daß die Sache, um welche es sich handelt, die der europäischen Ordnung ist, und noch eingesehen bereit ist. Die Mächte müssen uns nun helfen, die vordernitje zu befestigen, welche es bisher noch nicht gekostet haben, daß Italien stube findet und Europa beschützt. Die katholischen Nationen, vor Allen Frankreich, welches so eifrig für die Vertheidigung der Interessen der Kirche in der Welt arbeitet, werden erkennen, wie gefährlich es ist, zwischen Italien und dem Papsttum noch länger einen Widerstand aufrecht zu erhalten, dessen einzige Ursache in der weltlichen Macht des Papstes liegt, und deren Zweck der Wählung und Verschönerung, von dem sich die Besondere Interessen bisher befreit gezeigt haben, auf eine zu harte Probe zu stellen. Ein solcher Zustand der Dinge ist nicht länger haltbar und würde schließlich zur die königliche Regierung die allerbedenklichsten Folgen haben, für welche wir allein die Verantwortlichkeit würden übernehmen müssen, und welche die religiösen Interessen des Katholicismus, so wie die Jubel Europa's stark gefährden würden. Ich bitte Sie, Herr Gesandter, diese Demosche dem . . . vorzulegen und ihm eine Abschrift davon zu überlassen. Genehmigen Sie etc. Giacomo Durando.

Vermischtes.

Der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hat das dem jetzigen österreichischen Handelsminister Grafen v. Wickenburg gehörige Gut Wallsee an der Donau im Werthe von fast einer Millon Gulden angekauft. Das schöne Schloß Wallsee liegt unmittelbar an der Donau, einige Meilen oberhalb der Stadt Grein, wo Schloß und Herrschaft Greinburg dem Herzoge schon seit längerer Zeit gehören.

Programm für die in Halle abzuhaltende Provinzial-Lehrer-Versammlung.

Dienstag den 30. September e.

Abends 5 Uhr: Vorberatende Versammlung der Deputirten der Pädagogik-Vereine in der Provinz Sachsen in Freyberg's Salon. — 7 Uhr: Gesellschaftliches Zusammensein in demselben Lokale.

Mittwoch den 1. October.

Morgens von 7—8½ Uhr: Empfang der Gäste. — 9 Uhr: Hauptversammlung in Freyberg's Salon. — Eröffnung durch Gesang und Gebet. — Ansprache an die Versammlung. — Referat über die Pädagogik-Angelegenheit. — Wahl des Präsidiums. — Beratung und Abschluß des Statuts für den Provinzial-Pädagogik-Verein. — Gründung des Provinzial-Pädagogik-Vereins und Wahl des Vororts und Vorstandes. — Wissenschaftlicher Vortrag. — Vortrag über einen zu gründenden Lehrverein. — Einigung über ein Vereins-Organ. — Schluß. — Gemeinschaftliches Mahl.

Donnerstag den 2. October.

Morgens 8 Uhr: Gemeinschaftlicher Spaziergang nach Wittenkind u. f. w.

Anm. Aenderungen des Programms bleiben der Hauptversammlung vorbehalten.

Da das Directorium der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft den Teilnehmern an der Versammlung freie Rückfahrt gegen Vorzeigung ihres Fahrbillets und einer bei uns zu lösenden Legitimationskarte gewährt, da außerdem den Mitgliedern der Halle'schen Bürger eine gastliche Aufnahme in Aussicht steht, so ersuchen wir nochmals alle auswärtigen Collegen um recht zahlreiche Betheiligung.

Halle, den 23. September 1862

Das Lokal-Comité:

Fr. Fischer. J. Franke. W. Müller. S. Niewald.
C. Tittel. H. Tittel.

Alle vertheilten Redactionen werden ergeblich ersucht, dieses Programm gratis in ihre Zeitung aufnehmen zu wollen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September.

Kroonprinz. Frau Gräfin v. Alvensleben m. Fam. a. Grethen. Die Frn. Rittergutshof. v. Borle a. Bangerin in Bommern, Mittlir. v. Wedell a. Seeburg. Fr. v. Grävenitz a. Duch. Fr. Fabritzel, Korfum a. Ralmö. Fr. Kaum. Büchenbacher a. Kirch.

Stadt Zürich. Fr. v. Mümm. Gübner m. Gem. a. Weissenhüttenbach. Fr. Br. v. Neut. im Wald. Fül. Reg. Nr. 36 v. Gopbauen a. Zeitz. Fr. Neut. im L. Garde. Reg. 3. Fr. v. Winterfeld a. Potsdam. Fr. Landwirth Gübner a. Donnersdorf. Die Frn. Kauf. Dethus a. Bielefeld, Hinte a. Rohnsdorf, Balcke u. Halle a. Bremen.

Goldner Ring. Fr. Major a. D. Heitner a. Magdeburg. Fr. Ingen. Offiz. v. Boß a. Jülich. Fr. Fabritz. Insp. Kirchner m. Frau a. Regensburg. Frau Prof. Balke m. Tochter a. Berlin. Die Frn. Kauf. Müller a. Remscheid, Keil a. Amsterdam, Waldmann a. Hannover. Fr. Conf. Jungmann a. Erlangen.

Goldner Löwe. Fr. Mühlenthal. Velsen a. Halberstadt. Fr. Ingen. Bethmann u. Fr. Kaufm. Kirchhof a. Selmshödt. Fr. Buchbdr. Buch a. Quedlinburg. Fr. Bürgerm. Deibert a. Plauen. Fr. Pastor Weimann a. Pared. Die Frn. Kauf. Marzieller m. Frau a. Berlin, Weinel a. Leipzig, Hoffmann a. Frankfurt, Rimmel a. Hamburg.

Stadt Hamburg. Die Frn. Kauf. Carl u. Büchling a. Magdeburg, Büdise a. Gellstedt, Borch a. Hamburg, Gedmann a. Berlin, Mühlisch u. Pinus u. Fr. Lehmann a. Sangerhausen. Fr. Gutshof. Schmidt a. Halberstadt. Fr. Baumstr. Janen a. Hamburg. Fr. Stud. cam. v. Hagen a. Bonn.

Mente's Hôtel. Die Frn. Fabritz. Gedmann a. Grünhain, Köping a. Gohlis, Weig a. Nürnberg. Die Frn. Kauf. Epirs a. Berlin, Pöfenstein a. Gotha, Schüger a. Giesleben, Trebbdorf a. Mühlberg, Knur a. Altenburg, Sartmann a. Kassel. Fr. Offiz. Martini a. Eisenach.

Hôtel zur Eisenbahn. Fr. Dir. d. Kunstkammer Frbr. v. Seebur u. Berlin. Die Frn. Kauf. Herzhmann a. Brau, Franke a. Burgastalcher, Born a. Ludau, Zinner a. Hamburg, Gohn a. Bernburg. Fr. Pfarer Kerst a. Wechmar. Fr. Illner m. Begleiterin a. Hamburg. Fr. Gutshof. Müller m. Frau a. Altenburg. Fr. Rechtsanw. Wöfel a. Lützen.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. September Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck ..	336,00 Bar. L.	337,41 Bar. L.	338,07 Bar. L.	337,16 Bar. L.
Dunstgrad ..	3,20 Bar. L.	1,81 Bar. L.	2,13 Bar. L.	2,38 Bar. L.
Niel. Feuchtigkeit	81 pGt.	34 pGt.	63 pGt.	59 pGt.
Kuhwärme ..	7,8 G. Rm.	11,3 G. Rm.	5,9 G. Rm.	8,3 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Während des bevorstehenden Winterhalbjahrs werden die nachbezeichneten Posten wie folgt coursiert:

Vom 1. October 1862 ab
Personen-Post zwischen Naumburg und Osterfeld:
aus Naumburg um 5 Uhr Nachmittags, wie
pr. Stößen, (bisher,
in Osterfeld um 7 Uhr Abends,
aus Osterfeld um 7 Uhr Morgens
pr. Stößen,
in Naumburg um 9 Uhr Vormittags.

Vom 15. October 1862 ab
Personen-Post zwischen Halle und Lößebün über Trotha:
aus Halle um 3 Uhr Nachmittags, wie
in Lößebün um 5½ Uhr Nachmittags, (bisher,
aus Lößebün um 6 Uhr Morgens,
in Halle um 8½ Uhr Morgens.

Personen-Post zwischen Halle und Wettin über Trotha:
aus Halle um 4 Uhr Nachmittags,
in Wettin um 6½ Uhr Nachmittags,
aus Wettin um 6 Uhr früh,
in Halle um 8½ Uhr früh.

Personen-Post zwischen Eckartsberga und Köfen:
aus Eckartsberga um 8½ Uhr früh,
in Köfen um 10½ Uhr früh,
aus Köfen um 4¼ Uhr Nachmittags,
in Eckartsberga um 6 Uhr Nachmittags.
Das Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.

Halle, den 17. September 1862.

Königliche Ober-Post-Direction.

Stechbriefs-Erledigung.

Der unterm 19. September cur. hinter die beiden Brüder August und Franz Fiedler erlassene Stechbrief ist erledigt, da die zc. Fiedler ergriffen worden sind.

Delitzsch, den 22. September 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Querfurt, Erste Abtheilung,
den 19. September 1862 Vormittags 11 Uhr.
Ueber den Nachlaß des am 5. Juni 1861 zu Querfurt verstorbenen Dr. Traugott

Utgenannt ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Krüger daselbst bestellt. Die Gläubiger des Erblässers werden aufgefordert, in dem auf

den 1. October d. J.

Vormittags 11 Uhr
im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar, Kreisrichter Nusser anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Erblasser etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. October d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendarin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Erblässers haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 24. October d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 30. October d. J.

Vormittags 11 Uhr
im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Seydich und Lewien.

Substitutions-Patent.

Die dem Tischlermeister Ernst Ferntheil in Berlin gehörige, zu Dobien belegene, im Hypothekenbuche von Dobien sub No. 10. Vol. I. pag. 145 eingetragene Mahl-, Del- u. Schneidemühle nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und zwar mit Ausschluß des Planstückes No. 1a der Karte von Teuchel von 103 □ Ruthen Größe, abgeschätzt auf 12,442 Rp 3 $\frac{1}{2}$ A, soll

am 26. November cr.

Vormitt. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Die dem Aufsenthalt nach unbekanntem Gläubiger, der Gutsbesitzer Daniel Friedrich Karl Ferntheil in Berlin und der Pfarer Hartmann von Ruden werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Wittenberg, am 22. April 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Substitutions-Patent.

Die früher dem Nachbar Elias Klotz, jetzt dessen Sohne Wilhelm Klotz in Ubersroda gehörigen, Vol. 9 Fol. 158 des combinirten Hypothekenbuchs verzeichneten Grundstücke, als:

- 1 Wohnhaus mit Zubehör und einem Hausplane von 166 □ Ruthen,
 - 1 Plan von 19 Morg. 126 □ R. Ackerland,
 - 1 dergl. = 19 = 172 =
 - 1 Acker Hochland von 1 Morg. 45 □ R.,
- abgeschätzt auf zusammen 5237 Rp 15 $\frac{1}{2}$ A, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Büreau einzusehenden Taxe, sollen

am 20. Mai 1863

von Vormittags 11 Uhr ab

an Ort und Stelle, und zwar im Gemeindegasthause zu Ubersroda, subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Mücheln, den 13. Septbr. 1862.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Schkeuditz.

Die dem **Johann Gottlob Lauterbach sen.** hier und dessen fünf Söhnen gehörigen Grundstücke, als:

- a) der am Marke in der Stadt Schkeuditz belegene, im Haus-Hypothekencuche über Schkeuditz Nr. 45 eingetragene brauberechtigte Gasthof „zur goldenen Sonne“, wobei Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställe, Nebengebäude und Garten, und
- b) das in der Stadt Schkeuditz am Schloßberge belegene, im Hypothekencuche über Schkeuditz Nr. 201 eingetragene Haus nebst Hintergebäude, Hof, Scheune, Ställen und Garten, nebst daran gelegener Wiese und Wechricht, bestehend in:
 - 1) einem vererbten Pläglein am Schloßgarten,
 - 2) $\frac{1}{8}$ aus $7\frac{1}{2}$ Acker Schloßgarten,
 - 3) einer Schloßscheune,
 - 4) zwei Schloßscheunen am Viehhaufe und Kirchwege,
 - 5) einem kleinen Schloßgärtlein,
 - 6) einem Rosenpläglein,
 - 7) einem wüsten Plage oder Hopfstande, und
 - 8) einem Aekel Schloßgarten,

das Grundstück sub a. abgethägt auf 8795 *Rfl* 26 *Sgr* 8 *z*, das Grundstück sub b. abgethägt auf 5666 *Rfl* 26 *Sgr* 8 *z*, und zwar jeder der beiden Grundstückscomplexe sub a und b von einander getrennt, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am **28. November 1862**
von **Vormittags 11 Uhr** ab
an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreisgerichts-Commission III.
zu Weippenfeld.

I. Die dem **Christoph Friedrich Hoffmann** zu Posendorf gehörigen Feldgrundstücke, als:

- 1) im Dorfe Posendorf ein Zehntel aus der vierten Baustelle, ungefähr 12 Quadrat-Ruthen groß, tarirt 15 *Rfl*,
- 2) Nr. 195 der Karte hinterm Dorfe Posendorfer Flur, 6 Morgen 113 Quadrat-Ruthen, tarirt 1060 *Rfl*,
- 3) Nr. 242 der Karte im Gesilde Tagewerbener Flur, 8 Morgen 172 Quadrat-Ruthen, tarirt 1165 *Rfl*,
- 4) Nr. 945 a. der Karte in den Feldgärten Reichardtsweberner Flur, 39 Quadrat-Ruthen, tarirt 65 *Rfl*;

II. die der **Johanne Christiane Hoffmann** geborene **Wöbland** zu Posendorf gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:

- 1) das Haus zu Posendorf Nr. 3 cat. mit allem Zubehör und dem dazu geschlagenen Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe von 49 Quadrat-Ruthen, tarirt 1826 *Rfl*,
- 2) eine halbe Baustelle im Dorfe Posendorf, nebst Garten, circa 60 Quadrat-Ruthen groß, tarirt 120 *Rfl*,
- 3) das Planstück Nr. 181 der Karte in Posendorfer Flur (Baumstück), von 1 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, tarirt 200 *Rfl*,
- 4) das Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe Posendorfer Flur, von 8 Morgen 94 Quadrat-Ruthen, tarirt 1360 *Rfl*,
- 5) das Planstück Nr. 243 der Karte im Gesilde Tagewerbener Flur, von 9 Morgen 123 Quadrat-Ruthen, tarirt 1250 *Rfl*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

4. Februar 1863
von **Vormittags 11 Uhr** ab
an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12,
subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekencuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.
Zur Herstellung des Oberbaues an dem neuen Grund-Abfalle bei Bitterfeld soll die Lieferung folgender Hölzer im Wege der Submission in Entreprife gegeben werden.

- 1) 10 Stück eichene Straßenbalken à 40' lang, $\frac{11}{12}$ " stark,
- 2) 20 Stück eichene Griesssäulen à 19' lang, $\frac{12}{13}$ " stark,
- 3) 10 Stück eichene Griesssäulen à 3' 8" lang, $\frac{12}{13}$ " stark,
- 4) 631 □ Fuß 3" starke eichene Bohlen in Längen von 6' $\frac{3}{4}$ "
- 5) 662 □ Fuß 3" starke eichene Bohlen in Längen von 7' $\frac{3}{4}$ "

Die näheren Bedingungen sind in dem Bau-Bureau des Unterzeichneten einzusehen, auch gegen portofreie Einfendung von $7\frac{1}{2}$ *Sgr* Copialien zu beziehen.

Die Offerten müssen bis zum 4. October cr., Nachmittags 3 Uhr, portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von eichenen Hölzern zum Bau des Grund-Abfalles“
an den Unterzeichneten eingeliefert werden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur obigen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im Bau-Bureau.
Bitterfeld, den 20. September 1862.
Der Baumeister
Genth.

Donnerstag den 25. September Nachmittags
1 Uhr soll in der Holländischen Mühle bei Möhlich eine Siege meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Möhllich. Das Dorfgericht.

Sperling'sche Stiftung.

In Gemäßheit einer testamentarischen Anordnung des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofrath **Johann Carl Sperling** und seiner vor ihm verstorbenen Gattin, Frau **Franciska Stephanie geb. Mauden**, sind von dem Nachlasse derselben alljährlich Ein Hundert und fünfzig Thaler nebst den Zinsen früherer capitalisirter Jahresbeträge an höchstens drei, nach Befinden durch 25 Loos zu bestimmende Nachkommen der im

Testamente genannten Geschwister des Herrn Testator auf Lebenszeit und unter gewissen sonstigen Bestimmungen in der Weise zu gewähren, daß dabei zunächst solche, welche wegen Geisteszerrütung in eine Heilanstalt gebracht werden müßten oder wegen körperlicher Gebrechlichkeit und fortwährenden Krankheitszustandes nach dem Gutachten des betreffenden Kreisphysikus sich den erforderlichen Lebensunterhalt zu erwerben nicht im Stande und daher in dem Landes-Kranken- und Landes-Siech-Hause zu Suberzsburg unterzubringen sind, in deren Ermangelung aber solche berücksichtigt werden sollen, welche zur Zeit der Apertur des Benefizies das sechzigste Lebensjahr bereits überschritten haben und hülflosbedürftig sind.

Nachdem nun gegenwärtig ein einjähriger Abschnitt für dieses Vermächtniß eingetreten ist, so werden hiermit diejenigen, welche für sich, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen darauf Anspruch zu haben glauben, aufgefordert, sich bis spätestens am 29. November 1862 Nachmittags 5 Uhr bei dem unterzeichneten Actor der **Sperling'schen** Stiftungen unter Vorbringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der bevorstehenden Verteilung keine Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, am 14. September 1862.
Adv. Dr. **Carl Hermann Ledig**,
Neumarkt Nr. 1.

Der Winter-Cursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 8. October. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 4., 6. und 7. Oct. bereit.
Emma Pochhammer.

In meinem Hause, Leipzigerstraße 103, ist ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.
Chr. Wäter.

Brauerei-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen plötzlich eingetretenen Todesfalles des bisherigen Pächters beabsichtigt Unterzeichneter seine hier zu Koefen unmittelbar an der Saale gelegene Brauerei nebst dazu gehörigen Kellern sofort zu verkaufen oder anderweit zu verpachten.

Die Brauerei ist gut eingerichtet; sie enthält alle zum Betriebe nöthigen Vorrichtungen und Räumlichkeiten und erfreut sich eines ziemlich bedeutenden Abfahes.

Kauf- oder Pachtlichhaber wollen sich an mich wenden und bin ich auf Erfordern zur Mittheilung alles Näheren gern bereit.

Bad Koefen, den 22. September 1862.
S. Weber, Gasthofsbesitzer
„zum muthigen Ritter“.

**Glasbrenner's
Berliner Montags-Zeitung**

ist die **einzig** Berliner Zeitung, welche Montags, außer den am Sonntag eintreffenden **Tel. Depeschen** und den **neuesten politischen** Nachrichten vom Auslande, die **neuesten Mittheilungen** aus den Kreisen des Hofes und der Regierung, aus den Kammern und dem öffentlichen Leben und Treiben der preussischen Residenz, so wie Berichte über die Theater u. s. w. in piquanter Fassung bringt.
Für Novellen, Bilder aus der Zeit ic. sind neuerdings wieder bewährte Schriftsteller gewonnen worden.

Der **berühmte** witzig-satirische Zeitspiegel
„**Die Wahrheit**“, redigirt von Dr. Münchhausen,
erscheint unausgesetzt als Feuilleton.

Der Preis für ganz Preußen ist 25 *Sgr.* vierteljährlich.
Man pränumerirt bei den **K. Post-Anstalten** und erhält die Zeitung **Montag früh**, zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin.
Neuer & Frauenstein in Berlin.

Deutsche Industrie-Zeitung.

Herausgeber: Robert Binder.
Auf das **IV. Quartal (October-December)** ist ein besonderes Abonnement eröffnet, dessen Preis 1 Thlr. 5 *Ngr.* beträgt.
Alle, die unserm Bestreben, der **nationalen Entwicklung der Deutschen Industrie und Technik** ein allgemeines Organ zu erschaffen, gewogen sind, werden zum Abonnement eingeladen.
Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen an.
Redaction und Bureau der Deutschen Industrie-Zeitung
zu Chemnitz.

I. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Querfurter Kreises in Freiburg a. U.

Es wurde vielseitig der Wunsch ausgesprochen, unsere Ausstellung noch um acht Tage verlängern zu wollen. Heute können wir die Mittheilung machen, daß wir örtlicher Verhältnisse halber gezwungen sind, den Schlußtermin, 28. Septbr. a. c., inne halten zu müssen, und ersuchen wir diejenigen geehrten Besucher, die Interesse für die Ausstellung haben, sich dieselben bis zum angegebenen Schlußtermin anzuweisen, resp. ihren Besuch wiederholen zu wollen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß wir, um mehrfachen Aufforderungen nachzukommen, für Schulkinder eine Preisermäßigung dahin eintreten lassen, daß, wenn 20 Kinder in Begleitung und unter Aufsicht des Lehrers die Ausstellung besuchen, dieselben nur 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Kopf bezahlen, ihnen jedoch nur an den Vormittagen der Eintritt gestattet werden kann.

Das Comité der I. Gewerbe-Industrie-Ausstellung
zu Freiburg a. U.

Gebrannten echten Mocca-Caffee à Pfd. 16 Sgr.,
do. feinst. und Manado-Caffee à Pfd. 15 Sgr.,
do. Java-Caffee à Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

empfehlen

Otto Thieme.

Die Herren-Garderobe-Handlung

von

H. Steinstr. Nr. 2. Albert Stitz, Schneidermstr., H. Steinstr. Nr. 2,
empfehlen für diesen Herbst resp. Winter seine Neuheiten an in- u. ausländischen Ueberzieher-, Rock-, B. inkleider- und Westenstoffen in größter Auswahl, was ich hiermit zur gutigen Beachtung bestens empfehle.

Eine neuwuchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in Trotha Nr. 28.

Rübenkraut ist zu verkaufen in der Dekonomie Klausdorferstr. 18.

Mein Lager aller Arten Lampen, von den kostbarsten bis zu den billigsten, halte bestens empfohlen.
F. Mischke, Leipzigerstrasse 22.

Del-Lampen werden binnen kürzester Zeit zu solar-Oel eingerichtet und Aufträge von außerhalb aufs Pünktlichste ausgeführt.
F. Mischke.

Solar-Oel und Photogene (nur prima) zum billigsten Preise bei
F. Mischke.

Zusbesondere halte ich aber meine ff. französischen Blechwaaren und andere Hausstandsartikel bestens empfohlen.
Leipzigerstr. 22. F. Mischke, Klempnermeister. Leipzigerstr. 22.

Concess. Pachtträger-Institut.

Den Herren Wegreisenden zur Kenntnissnahme, daß Pachtträger zur Dienstleistung vor dem Bahnhof bei Ankunft des Leipziger Zugs 8 Uhr Abends aufgestellt sind. Abnahme der Marken gewährt Garantie für Schadenersatz.

Leute zum Rübenanmachen in Afford werden angenommen in der Dekonomie Klausdorferstraße 18.

Ein gut empfohlener junger Mann findet als Buchhalter bei mir sogleich Stellung.
Fabrik Sennewig bei Halle.

Wibb. Baumann.

Ein tüchtiger Kutcher, welcher Feldarbeit, so wie Bedienung versteht und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort Stellung durch Frau Hartmann, Comtoir: H. Ulrichstr. 29.

Ein verheirateter tüchtiger Hofmeister und Leichwogel

wird sofort oder zu Weihnachten d. J. für das Rittergut Haselbach bei Altenburg gesucht. Erforderlich sind gute Zeugnisse, Kenntniss der Feld- und Viehwirtschaft und die Fähigkeit ein ordentliches Schuppen- und Tagelöhner-Register zu führen. Kenntniss der Fischerei ist nicht unbedingt erforderlich; doch wünschenswert.

Persönliche und briefliche Anmeldungen zu richten an
Geb Brüder Nordmann.
Rittergut Treben bei Altenburg,
den 22. September 1862.

Altes Kupfer und Messing kauft Ferd. Haackengier, gr. Klausstr. 36.

Ein Pantgut, im Kreise Torgau bel., mit ca. 80 Morgen sep. Feld und Wiesen, in guter Lage, soll sofort mit sämtl. Grundt., lebendem und totem Inventar aus freier Hand verkauft werden. Die Hälfte der Kaufgelder kann hyp. darauf stehen bleiben. Melle Selbstkäufer belieben sich dieserhalb franco an den Kaufmann F. Watschke in Dessau zu wenden.

Ein Posten Trabern sind noch abzulassen in der Schwimmbrauerei bei H. Müller.

Hochst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Haudnis dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einsendung von 20 $\frac{1}{2}$ pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 $\frac{1}{2}$ pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
Helmhold & Co. in Halle a/Saale.

Für Dekonomen!

Grün-saalk, ein sehr gutes und billiges Düngemittel, hauptsächlich für Wiesen, habe ich noch circa 2000 G. ab hiesiger Gas-Anstalt abzugeben. Geehrte Herren Respektanten wollen sich baldigst bei mir melden.
Halle, im September 1862.

Gerhard Neuffer.

Wer Gesinde hält

und Streitigkeiten mit demselben vermeiden will, empfehle ich die vom Polizey-Commissar Dennstedt in Berlin herausg. Werkchen: „Herrschafft u. Gesinde.“

Vierte Auflage. 10 $\frac{1}{2}$.
Vorräthig in der
Pfefferschen Buchhandl.
in Halle.

Guano,

oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

Mein Omnibus fährt täglich während der Messe Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Uhr von Schraplau ab nach Halle, von Halle aus den „Drei Kugeln“ zurück 3 Uhr Nachmittags.

F. Schmidt.

Auf eine große Domaine wird ein Dekonomie-Gehilfen gesucht. Näheres sagen
W. Beck & Albrecht in Halle.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Der Handelsstand

wird auf folgende für ihn interessante vom 1. October d. J. ab erscheinende Zeitschrift aufmerksam gemacht:

Der Comptoirist,

Wochenschrift für Verbreitung kaufmännischer Kenntnisse, besonders unter Handlungsgehilfen und jungen Kaufleuten.

Redact.: Dr. Julius Schadeberg in Halle a/S.

G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a/S.

Preis: Vierteljährlich 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Die neue Zeitschrift, herausgegeben von dem seit Jahren in der Handelsliteratur vortheilhaft bekannten Dr. Julius Schadeberg in Halle a/S., beschäftigt sich vorzugsweise mit den Bedürfnissen der jungen Kaufleute, der Handlungsgehilfen und Lehrlinge, macht dieselben mit allen Theilen der Comptoir- und Handelswissenschaft bekannt, beschreibt die Gewinnung und Eigentümlichkeit der Handelsprodukte, giebt Nachrichten über Firmen, über Fabriken und deren Einrichtungen, theilt Uebersichten über die Umlagen der einzelnen Handelsplätze mit, führt die Leser in die verschiedenen Zweige des Binnen- und Seehandels ein, bespricht die Leistungen und Fortschritte der neuesten Handelsliteratur, stellt in Lebensbeschreibungen der hervorragenden Kaufleute Vorbilder für die Handelsjugend auf, veranlaßt die mannigfaltigen Leistungen in arithmetischen und Comptoir-Arbeiten, leitet die Handelsjugend an, was und wie sie studiren soll und unterrichtet auf diese Weise die Bemühungen der Herren Lehrlinge und der Handelskassen in allen auf den Unterricht und Ausbildung bezüglichen Angelegenheiten, so wie sie für die Ertraherinnen eine zweckmäßige Weiterbildung und ein Mittel ist, durch welches sie den Kenntniss der großen handelspolitischen und wirtschaftlichen Ereignisse des Tages auf dem Laufenden erhalten werden.

Frischer Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen: u. Kienstein billig bei
F. G. Mann & Söhne.

Zur Jagd
und zur Reise
engl. coul. Flanell-Hemden
empfiehlt
Hermann Zumppe.

Frisches Rehwild

empfiehlt

C. Müller am Markt.

Wagenverkauf.

Eine viersitzige verdeckte Chaise steht billig zu verkaufen im Hotel „Zur Eisenbahn“ hier.

Schafviehverkauf.

28 Stück Hammel, 20 Stück Mutterschafe und 20 Stück Lämmer sind zu verkaufen zu Klinggräfendorf Nr. 11.

Eine schöne polirte Ladeneinrichtung und ein Drahtseil zu verkaufen Alter Markt Nr. 25.

Maille.

Gute Mittwoch Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen.

Sonntag den 28. Sept. Bienenverein in Schwarz. Referat über die Potsdamer Versammlung deutscher Bienenwirthe.

Marktberichte.

Halle, den 23. September.

Weizen still 66—68, 70 $\frac{1}{2}$, Roggen knapp und gefragt 53—55 $\frac{1}{2}$, Gerste unverändert 34—37, 38 $\frac{1}{2}$, Hafer desgleichen 23—24 $\frac{1}{2}$ alles nach Gewicht bezahlt.

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 223.

Halle, Mittwoch den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1862.

An unsere Leser.

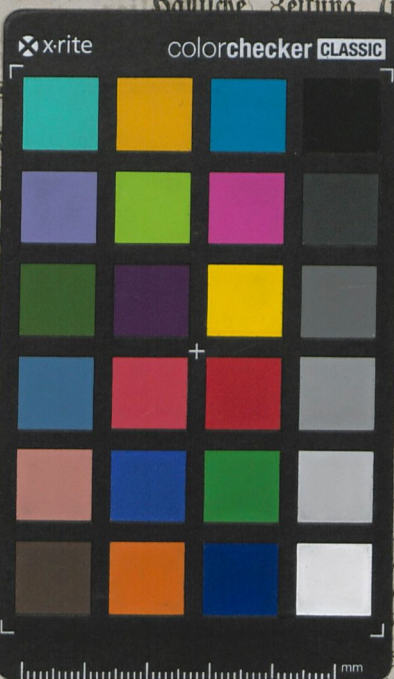
Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October December 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, sowie alle als allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unserer Zeitungstitel

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

G. Schwetschke'scher Verlag.



nachen zu wollen.
Halle, den

Magusa, M
feier des abgesch
attgefunden. Di
ntärstraße ist rati
o's ist Omer P

Berlin, d. 22
dem Sergeanten A
dem Unteroffizier St
renadier Frykow
r. 4, die Rettungs
Der Kronprinz
ach Reinharb'sbrunn
In der heutigen
e Abgeordneten Ne
antrag ein: „Der
werden, bis wenigste
der letzten Sitzung
Die Schlussabstimmu
hoben, weil der D
nsten Beschlüsse ni
oft, Telegraphen- und
auf berathen und ohne jede Discussion angenommen; ebenso der Etat
für Handel und Gewerbe und der der Hohenzollern'schen Lande. —
Bei dem sechsten Bericht der Petitions-Commission kommen mehrere
Petitionen aus der Provinz Posen in Betreff der Beeinträchtigung des
Gebrauchs der polnischen Sprache durch die Behörden der Provinz
v. Poninski, in der Erwartung, daß die darin hervorgehobenen
Beschwerden der Regierung veranlassen werden, den Verwaltungsbehör-
den im Großherzogthum Posen die pünktliche Beobachtung der best-
ehenden Vorschriften „über den Gebrauch der deutschen und der poln-
ischen Sprache“ einzuschärfen, zur Tagesordnung überzugehen. Zu
den übrigen Petitionen ist einfache Tagesordnung beantragt. Der erste
Redner ist der Abg. v. Bentkowsky, welcher die Petitionen zur Berück-
sichtigung zu überweisen beantragt. Der Redner unterwirft den Com-
missions-Bericht einer sehr ausführlichen Kritik. Es handle sich um
eine staatsrechtliche Frage der Stipulationen von 1815 und um die po-
litische Frage, ob das Abgeordnetenhaus Veranlassung habe, in dieser
Sache einen Spruch zu thun. Wie befinden uns in einer Uebergangs-
periode, in der zwei Momente klar hervortreten, die unvermeidliche

en zur
feiten
n Mi-
Wir-

geruht:
Nr. 12,
ad dem
egiment

wieder

rachten
lgenden
hlossen
(In
orden.)
en ver-
der ge-
tat der

der germanischen und slavischen Race. In solcher Lage dürfe das
nicht illiberaler sein, als der Wiener Kongreß. Es folgt der Abg.
Prusinowski, der in derselben Richtung die Commission bekäm-
pft. v. Bonin (Genthin) vertheidigt die Commissions-Anträge und beleu-
det die gegen die preussische Verwaltung in der Provinz Posen gericht-
en Angriffe des Vorredners. Was den prophezeiten Kampf zwischen
Polen und Slaven angeht, so hofft Redner, daß die Provinz P
auf der deutschen Seite sein werde; Bolstowski replicirt dem Vorre-
der und geht dann ausführlich auf die Sprachfrage ein. Auf ihn f
Schulze (Berlin), der der polnischen Auffassung der Nationalität
historische und nationale Berechtigung des deutschen Elements in
Provinz Posen nachweist. Schliesslich wird die von der Commis-
sion beantragte motivirte Tagesordnung angenommen. Die übrigen
Petitionen dagegen werden theils durch Uebergang zur Tagesordnu-
ng theils durch Ueberweisung an die Regierung erledigt. — Die Mini-
ster v. d. Heydt und v. Roon waren heute nicht in der Sitzung anwes-
end. Von den übrigen Ministern erschienen v. Jagow, v. Mühler und G
zur Lippe. — Die Sitzung schloß um 4 Uhr. In der morgen-
tlichen Sitzung wird die Schlussabstimmung über den Militär-Etat erfol-
glos. Mittwoch findet keine Sitzung statt. Am Donnerstag und Frei-
tag steht auf der Tagesordnung der „Militär-Etat pro 1863.“

Die in Nr. 218 mitgetheilte Liste derjenigen 68 Abgeordneten
welche bei der ersten Abstimmung über den Militär-Etat für die Be-
wegung von 20,854 Thaler stimmten, ist dahin zu berichtigen, daß
dort genannte Abg. Bant (Vertreter des Kreises Querfurt-Merseburg)
nicht dazu gehört (derselbe stimmte vielmehr gegen die Bewilligung
dagegen fehlt in der Liste der Name des Abg. Schulze (Pyritz).

Im Vordergrunde beschäftigen sich sämtliche preussische und de-
utsche Zeitungen mit unserer Ministerkrise; überall finden wir jedoch
verschiedene Vermuthungen und Behauptungen. Aus einer officiösen Co-
rrespondenz der „Pos. Ztg.“ ist zu entnehmen, „daß schon vor ei-
ner Woche sämtliche Minister Sr. Majestät dem Könige ihre Portefeuil-
len zur Verfügung gestellt haben, worauf von Seiten des Monarchen
die Erwartung ausgesprochen wurde, daß sie in so gefahrvoller Lage
den Staat ihren Posten behaupten würden. Gelegentlich soll auch
der König geäußert haben, daß er ganz besonders Vertrauen auf die Fest-
heit und die Ausdauer des Kriegsministers setze.“ Derselbe Correspon-
dent meldet ferner, daß der Kronprinz eine rege Thätigkeit entwickelt
um eine Wendung der Regierungspolitik oder eine Umgestaltung der
Ministeriums im liberalen Sinne zu bewirken.

Der Finanzminister v. d. Heydt ist, wie die „Kreuzzeitung“
jetzt hört, nicht um seine Entlassung eingegeben, sondern hat
eventuell ein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Minister des Auswärtigen
Graf Bernstorff hat um seine Entlassung abgethan; man verm

